

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 27 (1967)

Rubrik: Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in der Schweiz im Jahr 1967

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs in der Schweiz im Jahr 1967

STATISTISCHER TEIL

Nach den Angaben des Eidgenössischen Statistischen Amtes wurden im Jahre 1967 in den Hotels,

Motels, Pensionen, Sanatorien und Kurhäusern 9 114 657 Ankünfte und 32 148 334 Übernachtungen registriert, was gegenüber 1966 für beide Werte einer Zunahme von 0,8% gleichkommt.

		<i>Hotels, Pensionen und Motels</i>		Zu- oder Abnahme	
		1966	1967	absolut	in %
<i>Ankünfte</i>	Ausländer	5 923 723	5 901 075	— 22 648	— 0,4
	Schweizer	3 057 426	3 155 817	+ 98 391	+ 3,2
	Total	8 981 149	9 056 892	+ 75 743	+ 0,8
<i>Übernachtungen</i>	Ausländer	18 380 077	18 499 504	+ 119 427	+ 0,6
	Schweizer	11 620 216	11 786 174	+ 165 958	+ 1,4
	Total	30 000 293	30 285 678	+ 285 385	+ 1,0
		<i>Alle Betriebe</i>			
<i>Ankünfte</i>	Ausländer	5 936 834	5 914 198	— 22 636	— 0,4
	Schweizer	3 101 058	3 200 459	+ 99 401	+ 3,2
	Total	9 037 892	9 114 657	+ 76 765	+ 0,8
<i>Übernachtungen</i>	Ausländer	18 824 971	18 936 774	+ 111 803	+ 0,6
	Schweizer	13 075 688	13 211 560	+ 135 872	+ 1,0
	Total	31 900 659	32 148 334	+ 247 675	+ 0,8

AUFTEILUNG DER AUSLÄNDISCHEN GÄSTE AUF DIE VERSCHIEDENEN LÄNDER,
LÄNDERGRUPPEN UND KONTINENTE

	Land	1966	1967	Zu- oder Abnahme	
				absolut	in %
<i>Nachbarländer der Schweiz</i>	BR Deutschland	4 995 430	4 969 596	— 25 834	— 0,5
	Frankreich	3 332 086	3 475 996	+143 910	+ 4,5
	Italien	1 151 864	1 269 656	+117 792	+ 10,2
	Österreich	302 200	308 936	+ 6 736	+ 2,2
<i>Übriges Europa</i>	Großbritannien und Irland	2 790 773	2 349 287	—441 486	— 15,8
	Niederlande	1 084 012	1 098 200	+ 14 188	+ 1,3
	Belgien	1 205 875	1 241 113	+ 35 238	+ 2,9
	Luxemburg	116 313	117 764	+ 1 451	+ 1,2
	Spanien	178 688	196 480	+ 17 792	+ 10,0
	Portugal	36 846	43 540	+ 6 694	+ 18,2
	Dänemark und Island	151 531	147 535	— 3 996	— 2,6
	Schweden	202 646	196 604	— 6 042	— 3,0
	Norwegen	36 665	37 221	+ 556	+ 1,5
	Finnland	32 047	36 443	+ 4 396	+ 13,7
	Jugoslawien	41 989	56 119	+ 14 130	+ 33,7
	Griechenland	109 834	121 485	+ 11 651	+ 10,6
	Türkei	58 091	62 972	+ 4 881	+ 8,4
	Osteuropa	104 448	126 626	+ 22 178	+ 21,2
<i>Übersee</i>	USA	1 699 042	1 845 440	+146 398	+ 8,6
	Kanada	133 414	138 040	+ 4 626	+ 3,5
	Zentralamerika, Mexiko	56 385	60 963	+ 4 578	+ 8,1
	Übertrag	17 820 179	17 900 016	+ 79 837	

	Land	1966	1967	Zu- oder Abnahme absolut	in %
<i>Übersee</i>	Übertrag	17 820 179	17 900 016	+ 79 837	
	Argentinien	57 913	66 297	+ 8 384	+ 14,5
	Brasilien	74 750	87 420	+ 12 670	+ 16,9
	Übriges Südamerika	84 983	88 399	+ 3 416	+ 4,0
	VAR (Ägypten)	43 414	35 526	— 7 888	— 18,2
	Tunesien, Algerien, Marokko	57 295	47 649	— 9 646	— 16,8
	Republik Südafrika	67 133	74 797	+ 7 664	+ 11,4
	Übriges Afrika	64 793	65 337	+ 544	+ 0,8
	Indien, Pakistan	56 546	57 006	+ 460	+ 0,8
	Israel	216 556	197 133	— 19 423	— 9,0
	Japan	85 314	107 777	+ 22 463	+ 26,3
	Übriges Asien	125 345	127 195	+ 1 850	+ 1,5
	Australien/Ozeanien	70 750	82 222	+ 11 472	+ 16,2
	Total	18 824 971	18 936 774	+111 803	+ 0,6

Trotz der politischen Unsicherheit, die während der Sommermonate das Weltgeschehen beherrschte, trotz der britischen Restriktionsmaßnahmen und des deutschen Konjunkturrückganges hat sich die Zahl der ausländischen Übernachtungen auf dem Vorjahresstand gehalten (+ 111 803). Wenn auch, wie man es erwarten mußte, die Logiernächte der britischen Gäste und jene unserer nördlichen Nachbarn weniger zahlreich ausfielen, so füllte sich die Lücke dank der Zunahme der amerikanischen (+ 8,6%) und der italienischen (+ 10,2%) Touristen. Trotz der verschiedenen ungünstigen Umstände, die 1967 die Oberhand zu erlangen suchten, scheint es nun, daß sich das Berichtsjahr doch noch zufriedenstellend entwickelte. Zu den Ländern, deren Zuwachsrate infolge ihres bereits großen Kontingents weniger spektakulär ausfiel, gehören Frankreich + 4,5%, Belgien + 2,9% und Holland + 1,5%. Die Abnahme der schwedischen (— 3,0 Prozent) und der dänischen (— 2,6%) Übernachtungen ist zu bedauern, doch vermag sie das an und für sich günstige Resultat nicht zu trüben.

Außerhalb der bereits erwähnten Länder vermochten nur einige wenige ihre Frequenzen nicht zu steigern. Es sind denn auch die Staaten, die mehr oder weniger stark in den Nahostkonflikt verwickelt waren, wie Israel (— 9,0%), die VAR (— 18,2%) und die Maghrebstaaten (— 16,8%). Die Rückschläge, die im Sommer ihren Höhepunkt erreichten (Israel — 18,6%), konnten ge-

gen Jahresende wieder etwas gemildert werden. Ermutigende Zunahmen zeigen einige außereuropäische Länder, wie Japan + 26,3%, Brasilien + 16,9%, Argentinien + 14,5% und Australien + 16,2%. Trotz einer Zuwachsrate von 21,2 Prozent bleibt der Übernachtungsstand der Oststaaten mit 126 000 Einheiten bescheiden. Jugoslawien, für das besondere Statistik geführt wird, stellt sich heute mit einem Frequenzanstieg von 33,7% in denselben Rang wie Portugal, Norwegen oder Finnland.

Der Anteil der einzelnen Länder am Total ergibt sich wie folgt: BR Deutschland 26,24%, Frankreich 18,35%, Großbritannien 12,41%, USA 9,75%, Italien 6,70%, Belgien 6,55%, Holland 5,80%. Die Proportionen hielten sich mit Ausnahme der Briten im Rahmen des Vorjahres. Der britische Anteil sank um 2,41%; der amerikanische dagegen stieg um 0,72%. Europa stellt mit 83,75% nach wie vor den Löwenanteil und mußte im Berichtsjahr nur ein Prozent zugunsten der überseeischen Länder abgeben. Erstmals seit langer Zeit ist der schweizerische Anteil an unserem Fremdenverkehr wieder gestiegen, und zwar von 41,0 auf 41,1%.

Regionen	1966	1967	Zu- oder Abnahme	
			absolut	in %
Zürich (Kanton)	2 425 892	2 489 889	+ 63 997	+ 2,6
Nordostschweiz	2 084 464	2 060 317	— 24 147	— 1,2
Graubünden	5 367 714	5 376 257	+ 8 543	+ 0,2
Zentralschweiz	3 570 641	3 484 132	— 86 509	— 2,4
Tessin	3 294 715	3 235 586	— 59 129	— 1,8
Bern (ohne Jura)	3 848 329	3 852 137	+ 3 808	+ 0,1
Nordwestschweiz	2 018 589	1 963 389	— 55 200	— 2,7
Freiburg, Neuenburg und Berner Jura	842 772	837 166	— 5 606	— 0,7
Genferseegebiet	5 396 895	5 608 401	+211 506	+ 3,9
Wallis	3 050 648	3 241 060	+190 412	+ 6,2
Total	31 900 659	32 148 334	+247 675	+ 0,8

Zur gesamtschweizerischen Übernachtungszunahme haben fünf Regionen beigetragen, von denen das Wallis mit einem Aufschwung von 6,2% besonders zu erwähnen ist. Auch die Regionen Genfersee, Zürich, Bern (ohne Jura) und Graubünden vermochten die Zahl der Logiernächte mit 3,4 beziehungsweise 3,9%, 2,6%, 0,1% und 0,2% zu erhöhen. Alle anderen Regionen mußten mehr oder weniger große Einbußen erleiden, die von 0,7% für das Gebiet Freiburg, Neuenburg und Berner Jura bis zu 2,7% für die Nordwestschweiz reichten.

Übernachtungen

Im Winter 1966/67 (November–April) sind die Frequenzen im Vergleich zur vorjährigen Saison um ungefähr 300 000 Übernachtungen angestiegen, die vor allem auf das Konto der ausländischen Kundschaft gehen, obwohl auch die Schweizer mit 34 000 Einheiten zum erfreulichen Resultat beigetragen haben. Im Sommer kehrte sich das Verhältnis dann um, und die Einbuße der Ausländer von —180 000 konnte durch den Anstieg der inländischen Frequenzen von 60 000 nur teilweise ausgeglichen werden.

AUFTEILUNG DER ÜBERNACHTUNGEN AUF DIE VERSCHIEDENEN BEHERBERGUNGSARTEN

	1966	1967	Zu- oder Abnahme	
			absolut	in %
Hotels, Pensionen und Herbergen	22 920 866	22 875 315	— 47 551	— 0,2
Garnibetriebe	3 668 672	3 794 331	+125 659	+ 3,4
Badehotels	737 552	737 206	— 346	— 0,1
Motels	398 152	432 624	+ 34 472	+ 8,7
Verbandsferienheime	1 398 999	1 467 797	+ 68 798	+ 4,9
Ferienheime ausländi- scher Organisationen	876 052	978 405	+102 353	+11,7
Kurhäuser	804 819	812 906	+ 8 087	+ 1,0
Sanatorien	1 095 547	1 049 750	— 45 797	— 4,4
Total	31 900 659	32 148 334	+247 675	+ 0,8

Die mittlere *Aufenthaltsdauer* in einem Hotel errechnete sich für die Schweizer auf 3,73 Tage, für die Ausländer auf 3,13 Tage und für alle Gäste auf 3,34 Tage. Diese letzte Zahl entspricht derjenigen des Jahres 1966.

Das *Bettenangebot* in den verschiedenen Betrieben erreichte 1967 250 867 Einheiten, was eine Erhöhung von 5282 im Vergleich zu 1966 bedeutet. Obwohl nach wie vor keine amtlichen Zahlen über die Größe der zusätzlichen Beherbergungsformen ermittelt sind, erfaßte dieses Angebot nach Schätzungen von Prof. Hunziker im Jahre 1966 346 071 Betten. Es hat sich gegenüber 1958 mehr als dreißigfach erhöht.

Ertrag

Da die touristischen Einnahmen unseres Landes bereits 1966 mehr als 2,9 Mrd. Franken betragen, darf für das Berichtsjahr angenommen werden, daß die 3-Milliarden-Grenze überschritten wurde. Diese Vermutung gründet sich auf die Tatsache, daß die Mehrübernachtungen vor allem auf die Wintersaison entfielen, in der unsere Gäste bekanntlich mehr ausgeben als im Sommer. Da sich im Berichtsjahr unter den Schweizern eine verstärkte Tendenz bemerkbar machte, im Lande zu verbleiben, haben sich deren Ausgaben im Ausland kaum vergrößert, so daß unsere touristische Devisenbilanz mit einem merklich größeren Aktivsaldo schließen dürfte.